

einander mit allen politischen, wirtschaftlichen und militärischen Mitteln gegenseitig zu unterstützen. Diese Unterstützung wurde für den Fall vereinbart, daß einer der drei vertragsschließenden Teile von einer anderen Macht angegriffen werden sollte.

Die Unterschiede zwischen den gegnerischen Lagern haben sich in den vier Jahren, die seit Abschluß des Dreimächtepaktes vergangen sind, immer deutlicher herausgestellt. Der Imperialismus der angelsächsischen demokratischen Mächte und der Bolschewismus der Sowjetunion sind zwar untereinander entgegengesetzter Natur, aber sie vereinigen sich im Kriege gegen die Dreipaktmächte zu einem verderblichen Bündnis.

Hohe Feindverluste in Holland / 933 Sowjetpanzer in zehn Tagen abgeschossen

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 26. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An unserem Brückenkopf in Westholland und im Abschnitt von Antwerpen wurden mehrere feindliche Angriffe abgewiesen, ein Eindringen im Gegenangriff beseitigt.

In Mittelholland, vor allem im Raum von Eindhoven, dauern die heftigen Kämpfe an. Während feindliche Angriffe südwestlich Schielde übergriffen, konnte der Gegner östlich und südöstlich Schielde einige Kilometer nach Osten vordringen.

Wichtige Angriffe unserer Jagdfliegerverbände richteten sich trotz schwieriger Wetterlage im Raum südöstlich Arnheim gegen feindliche Truppenbewegungen, Infanteriestellungen und Uebersehwertler.

Südöstlich Nachen örtliche Kampfhandlungen, in denen mehrere Angriffe des Feindes abgewiesen und eine amerikanische Kampfgruppe eingeschlossen wurden.

Der mit starken Panzerkräften beiderseits Lunenville angreifende Gegner wurde abgewiesen.

Starke Verbände der 7. amerikanischen Armee setzten ihren Großangriff zwischen Epinal und Remiremont fort. Gegen den zähen Widerstand unserer Truppen konnte der Gegner seinen Brückenkopf an der Mosel etwas erweitern.

Nach starker Feuertorbereitung ist der Feind gestern zum Angriff auf Calais angetreten. In harten Kämpfen wurde er bis auf einige Einbrüche im Westabschnitt abgeschlagen.

Das Störungsfeuer auf London hielt in der vergangenen Nacht an.

In Mittelitalien hat der Feind auch gestern seine schweren Angriffe fortgesetzt. Im Raum von Florenz und in einem Abschnitt wurden innerhalb 36 Stunden 27 Angriffe des Feindes abgewiesen, in einem Korpsabschnitt 35 feindliche Panzer vernichtet.

Im südwestlichen Siebenbürgen verstärkte sich die feindliche Angriffstätigkeit an der ungarisch-rumänischen Grenze. Nördlich Arad warfen deutsche und ungarische Truppen feindliche Angriffsspitzen zurück.

An den Westbalkanpässen setzte der Feind unter Einsatz weiterer Kräfte den ganzen Tag über seine Angriffe fort. Sie wurden in harten Kämpfen abgewehrt oder aufgespart.

Zwischen Düna und Rigaer Bucht wurden im Verlauf unserer Abwehrbewegungen zahlreiche Angriffe des nachdrängenden Gegners abgewiesen und 40 Panzer abgeschossen. Damit hat sich die Gesamtzahl der Panzerabschüsse in der Zeit vom 14. bis 24. September auf 933 erhöht.

Unter Ausnutzung einer geschlossenen Wolkendeckung führten nordamerikanische Bomberverbände Terrorangriffe gegen Städte in Südwestdeutschland, vor allem auf Koblenz, Frankfurt a. M. und Straßburg.

In der Nacht warfen britische Flugzeuge Bomben auf Mannheim.

Englischer Protest gegen USA-Währungspläne

Die Weltwirtschaftsgefühle des Dollarimperialismus

In London fand nach einer Exchange-Meldung eine Konferenz statt, auf der gegen den amerikanischen Währungsplan, der auf der Konferenz in Bretton Woods vorgelegt wurde, scharfe Proteste erhoben wurden.

Der ehemalige Hauptsekretär der Virmaregierung, Sir Charles Morgan Webb, erklärte die Vorschläge von Bretton Woods für unerschämmt, da sie den Dollar zur weltbeherrschenden Währung machten und England die Freiheit nähmen, seine eigene Währung nach seinem Willen einzuführen.

Vizeadmiral Land stimmt mit Lord Morgenthau überein. Die Befürchtungen des jüdischen USA-Finanzministers Morgenthau wurden durch den Vorsitzenden der USA-Schiffahrtskommission, Vizeadmiral Land, unterstrichen.

Den Plänen Morgenthaus, Deutschlands Industrie zu zerstören, haben nach einer Meldung des Londoner „Sunday Express“ Roosevelt, Churchill und Eden bereits zugestimmt.

Schwere Kämpfe um Straßen und Sperriegel

Hohe Verluste der Amerikaner im niederländischen Kampfgebiet

In den Niederlanden griffen unsere Truppen am Montag die aus der Luft gelandeten anglo-amerikanischen Kräfte weiter energisch an. Trotz der im Laufe des Sonntagnachmittags angeführten Verstärkungen hat sich die Lage für die Briten nicht fühlbar gebessert.

In Fortsetzung ihres Gegenangriffs gegen die westliche Seite des feindlichen Einbruchraumes drangen unsere Panzer, von motorisierter Infanterie und in Tiefflug angetriebenen Jagern unterstützt, weiter gegen Bevel vor und näherten sich dort wieder auf 100 Meter der Hauptverbindungsstraße, auf der die Briten ihre Panzerkräfte nach Nimwegen nachzuziehen.

Bei den Abwehrkämpfen in Belgien hat sich die 712. Infanteriedivision unter Führung von Generalleutnant Reumaun besonders ausgezeichnet. Die Division vernichtete bzw. erbeutete in der Zeit vom 3. bis 10. September 161 Sherman-Panzer und Panzerpflanzwagen, größtenteils durch Panzerabwehrmittel.

Die 16. Flakdivision der Luftwaffe hat im Westen in der Zeit vom 1. bis 22. September 313 Flugzeuge, darunter 35 Passagier-, abgeschossen sowie 115 Panzer und 92 gepanzerte Fahrzeuge vernichtet.

Boulogne kämpfte bis zum Letzten / Der Feldenkampf unserer Küstenstützpunkte in Frankreich

In den ersten Septembertagen wurde Boulogne im Zuge der Abwehrbewegungen in Nordfrankreich durch starke feindliche Kräfte eingeschlossen.

Zahlreiche Panzerkräfte wurden von dem Sperrfeuer, an dem sich auch die weittragenden Geschütze von Cap Gris Nez beteiligten, oder durch Nahkampfschiffen im Ringen Mann gegen Mann zerstört.

Dünkirchen und Calais hielten sich weiter tapfer. Mit Boulogne hat der Feind die westliche Ecke der Festungszone im Pas de Calais gewonnen.

Die Küstenstützpunkte an der Bretagne mußten sich ebenfalls feindlicher Vorstöße erwehren. Nach schwerem Artilleriefeuer griff der Gegner die Hauptkampfstellung von St Nazaire an.

Der Führer der provisorischen indischen Nationalregierung, Subhas Chandra Bose, gab eine Erklärung ab, in der es heißt, daß die Indier in den ersten sechs Monaten ihres Krieges den Feind in jedem Abschnitt geschlagen hätten.

Die Indier werden es übernehmen, unsere jungen Männer, die in den Krieg ziehen können, zu unterrichten, wie man dem Feinde mit dem Bajonett den Leib aufschlägt, wie man die Frauen und Kinder des Feindes durch Fliegerbomben vernichtet, wie man mit Giftgas austräufelt, und wie man mit Tanks zerquetscht.

Wir sind die Erzanstifter von Kriegen und die Hauptnutznießer solcher Völkermordens. Der Jude Elit Ravage in der amerikanischen Zeitschrift „Century Magazine“.

„Wir Juden werden es übernehmen, unsere jungen Männer, die in den Krieg ziehen können, zu unterrichten, wie man dem Feinde mit dem Bajonett den Leib aufschlägt, wie man die Frauen und Kinder des Feindes durch Fliegerbomben vernichtet, wie man mit Giftgas austräufelt, und wie man mit Tanks zerquetscht.“

„Unserer Sache ist es, Deutschland erbarmungslos den Krieg zu erklären. Und dafür möge man hier die feste Überzeugung gewinnen: Diesen Krieg werden wir führen, bis die Grünspanns es nicht mehr nötig haben, zum Waffenhändler zu laufen, um mit Blut das Unglück zu rächen, Jude zu sein.“

Der Jude Leache in „Le droit de vivre“ vom 19. November 1938.

„Der Krieg ist ein riesenhaftes Geschäftsumturnen, die Waren, die hierbei verhandelt werden, sind nicht Sicherheitsapparate, Seifen und Hosen, sondern Blut und Leben.“

Der jüdische Journalist Izaak Marcoffon auf einem Bankett des „American Luncheon Club“ über den Weltkrieg.

Roosevelts Großvater war Opiumhändler

Was Frau Roosevelt verschweig

Ueber die Vermögensverhältnisse der Familie Roosevelt hat nach einem Bericht der „Times“ der USA-Journalist Westbrook Pegler eingehende Studien in den Bibliotheken von New York und Washington angestellt.

Der alte Warren Delano, Roosevelts Großvater mittlererseits, so hat Pegler ermittelt, war ein alter Opiumhändler, ungeschämter Stil der amerikanischen Bootlegger der modernen Zeit.

Das USA-Marineministerium gab bekannt, daß die Vereinigten Staaten sechs kleinere Schiffe, darunter drei Torpedoboote, in den letzten Tagen im Mittelmeer verloren haben.

Ein Bericht der britischen Admiralität vom Sonnabend gibt den Verlust der Korvette „Hursi Castle“ bekannt.

Churhill ist am Montag aus Kanada wieder in Großbritannien eingetroffen.

Churhill ist am Montag aus Kanada wieder in Großbritannien eingetroffen.

gegenüber gegen diesen vom Feind genommenen Straßenknotenpunkt im Gange. Trotz der in ihrem Rücken tobenden Kämpfe mußten die britischen Panzer ihre Stöße aus Nimwegen nach Norden fortsetzen, da es ihnen bisher immer noch nicht gelang, den sich mit dem Mut der Verzweiflung wehrenden Splintergruppen der westlich Arnheim zusammengesetzten 1. britischen Luftlanddivision zu Hilfe zu kommen.

Weitere britische Kräfte suchten von Nimwegen nach Südosten vorzudringen, um dadurch den nördlichen Teil der über Deurne führenden Straße in Besitz zu nehmen. Sie kamen dabei in Gefechtsberührung mit unseren am Reichsmaß stehenden Grenzsicherungen, von denen sie blutig abgeschlagen wurden.

Vor dem schweren Ringen im Raum Nimwegen-Eindhoven traten die Kämpfe am Antwerpen-Kanal und bei Nachen mehr in den Hintergrund. Zwischen Antwerpen und Turnhout verdrängte der Feind, das Nordufer des dortigen Kanals zu gewinnen, um dadurch seinen westlich Eindhoven liegenden Angriff wieder vorwärts zu reißen.

Die Küstenstützpunkte an der Bretagne mußten sich ebenfalls feindlicher Vorstöße erwehren. Nach schwerem Artilleriefeuer griff der Gegner die Hauptkampfstellung von St Nazaire an.

Der Führer der provisorischen indischen Nationalregierung, Subhas Chandra Bose, gab eine Erklärung ab, in der es heißt, daß die Indier in den ersten sechs Monaten ihres Krieges den Feind in jedem Abschnitt geschlagen hätten.

Die Indier werden es übernehmen, unsere jungen Männer, die in den Krieg ziehen können, zu unterrichten, wie man dem Feinde mit dem Bajonett den Leib aufschlägt, wie man die Frauen und Kinder des Feindes durch Fliegerbomben vernichtet, wie man mit Giftgas austräufelt, und wie man mit Tanks zerquetscht.

Wir sind die Erzanstifter von Kriegen und die Hauptnutznießer solcher Völkermordens. Der Jude Elit Ravage in der amerikanischen Zeitschrift „Century Magazine“.

„Wir Juden werden es übernehmen, unsere jungen Männer, die in den Krieg ziehen können, zu unterrichten, wie man dem Feinde mit dem Bajonett den Leib aufschlägt, wie man die Frauen und Kinder des Feindes durch Fliegerbomben vernichtet, wie man mit Giftgas austräufelt, und wie man mit Tanks zerquetscht.“

„Unserer Sache ist es, Deutschland erbarmungslos den Krieg zu erklären. Und dafür möge man hier die feste Überzeugung gewinnen: Diesen Krieg werden wir führen, bis die Grünspanns es nicht mehr nötig haben, zum Waffenhändler zu laufen, um mit Blut das Unglück zu rächen, Jude zu sein.“

Der Jude Leache in „Le droit de vivre“ vom 19. November 1938.

„Der Krieg ist ein riesenhaftes Geschäftsumturnen, die Waren, die hierbei verhandelt werden, sind nicht Sicherheitsapparate, Seifen und Hosen, sondern Blut und Leben.“

Der jüdische Journalist Izaak Marcoffon auf einem Bankett des „American Luncheon Club“ über den Weltkrieg.

Die Anznieker des Völkermordens

Juda macht kein Geheimnis aus seinen Absichten

Wer der Anznieker dieses Krieges war, wissen wir; mit welchen Mitteln Juda ihn führt, haben wir erfahren; wie geradezu bestialisch aber der Vernichtungswille des amerikanischen Judentums ist, davon zeugen diese vier Ansprachen, die in ihrer infernalischen Hemmungslosigkeit und der Brutalität ihrer Aussage ein schauerliches Verbrechen sind und uns vor Augen führen, wie unerträglich unser Kampf gegen diese Weltverderber bleiben muß.

Wir sind die Erzanstifter von Kriegen und die Hauptnutznießer solcher Völkermordens. Der Jude Elit Ravage in der amerikanischen Zeitschrift „Century Magazine“.

„Wir Juden werden es übernehmen, unsere jungen Männer, die in den Krieg ziehen können, zu unterrichten, wie man dem Feinde mit dem Bajonett den Leib aufschlägt, wie man die Frauen und Kinder des Feindes durch Fliegerbomben vernichtet, wie man mit Giftgas austräufelt, und wie man mit Tanks zerquetscht.“

„Unserer Sache ist es, Deutschland erbarmungslos den Krieg zu erklären. Und dafür möge man hier die feste Überzeugung gewinnen: Diesen Krieg werden wir führen, bis die Grünspanns es nicht mehr nötig haben, zum Waffenhändler zu laufen, um mit Blut das Unglück zu rächen, Jude zu sein.“

Der Jude Leache in „Le droit de vivre“ vom 19. November 1938.

„Der Krieg ist ein riesenhaftes Geschäftsumturnen, die Waren, die hierbei verhandelt werden, sind nicht Sicherheitsapparate, Seifen und Hosen, sondern Blut und Leben.“

Der jüdische Journalist Izaak Marcoffon auf einem Bankett des „American Luncheon Club“ über den Weltkrieg.